

Calwer Wochenblatt

Nr. 224.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Postorte; außer Wochentag 12 Pf.

Montag, den 26. September 1910.

Wochenspr. f. d. Stadt 1/4 Jähr. Nr. 1. 26. Postbezugspreis f. d. Ort- u. Nachbezugspreis 1/4 Jähr. Nr. 1. 26. im Fernverkehr Nr. 1. 26. Wochenspr. in Württ. 30 Pf. in Bayern u. Reich 42 Pf.

Es ist jetzt höchste Zeit

das Abonnement auf das **Calwer Wochenblatt** zu erneuern, wenn im Bezug keine Unterbrechung eintreten soll.

Zu Neubestellungen ladet freundlichst ein
Die Redaktion.

Tagesneuigkeiten.

Altensteig 24. Sept. Eine vorgestern abend in der Bahnhofrestauration stattgefundene Versammlung von Milchkonsumenten beschloß die Gründung einer Vereinigung, die den Zweck hat, die Milchversorgung der hiesigen Stadt zu einem billigeren Preis, als er von hiesigen Produzenten festgesetzt wurde, in die Wege zu leiten. Ein Versuch, sich mit den hiesigen Produzenten über den Milchpreis zu verständigen, schlug fehl, da diese, wie in der vorgestrigen Versammlung festgestellt wurde, erklärten, daß sie auf dem 18 Pfennig-Preis per Liter beharren. Der Milchkonsumenten-Vereinigung sind schon vorgestern abend zahlreiche Mitglieder beigetreten. Zum Vorstand wurde aus ihrer Mitte Hauptlehrer Kächele gewählt. Vom 1. Oktober an ist durch Vermittlung der Vereinigung das Liter Milch hier zum alten Preise von 16 Pfennig zu haben.

Stuttgart 24. Sept. Der Württ. Städtetag hielt gestern in den Räumen des Rathauses unter dem Vorsitz von Gemeinderat Dr. Mattes eine Beratung ab, um zu der Frage der Fleischsteuerung Stellung zu nehmen. An der Sitzung nahmen außer dem Vorsitzenden teil: Oberbürgermeister v. Wagner-Ulm, Oberbürgermeister Dr. Göbel-Heilbronn, Oberbürgermeister Hepp-Reutlingen, Oberbürger-

meister Dr. Hartenstein-Ludwigsburg, Oberbürgermeister Dr. Red-Göppingen, Oberbürgermeister Möhler-Gmünd, Stadtschultheiß Scheerer-Tutlingen, Oberbürgermeister Jädle-Heidenheim, Stadtschultheiß Schwarz-Aalen, sowie Gemeinderat Klein und Dr. Ludwig-Stuttgart. Entschuldig waren die Herren Oberbürgermeister Dr. Mülberger-Eßlingen, Oberbürgermeister Hauser-Tübingen, Oberbürgermeister Reichle-Ravensburg und Gem.-Rat Oberbaurat Schimpf-Ulm. Bei den Verhandlungen ergab sich Uebereinstimmung darüber, daß eine allgemeine Fleischnot und Fleischsteuerung vorhanden ist und daß auf Maßnahmen zur Milderung oder Behebung der Not hingewirkt werden müsse. Hierbei seien vor allem auch Mittel zu einer dauernden Erhöhung und Hebung der Viehproduktion ins Auge zu fassen. Nach eingehender Aussprache, in der mehrfach zum Ausdruck kam, daß die für eine wirksame Abhilfe in Betracht kommenden Maßnahmen außerhalb der Zuständigkeit der Gemeinde liegen, wurde einstimmig die Einreichung einer Eingabe an die königl. Staatsregierung gutgeheißen. In der Eingabe soll nachdrücklich um schnelle Einleitung der zur Beseitigung bezw. Milderung der Fleischnot und -Fleischsteuerung erforderlichen Maßnahmen gebeten werden. Ferner wurde beschlossen, den Vorstand des deutschen Städtetags zu ersuchen, sich an maßgebender Stelle für eine Behebung der Fleischnot und -Fleischsteuerung zu verwenden. Mit der Feststellung des Wortlautes der Eingabe an die R. Staatsregierung wurden Oberbürgermeister Dr. Göbel-Heilbronn, Oberbürgermeister Dr. Hartenstein-Ludwigsburg und Gemeinderat Klein-Stuttgart betraut.

Stuttgart 24. Sept. (Vom Volksfest.) Der zweite Volksfesttag war wie der erste

vom Wetter begünstigt. Auf dem Festplatz drängte sich eine ungeheure Menschenmenge. In den Wirtschaftsbuden ging es bei Musik und Gesang hoch her, auch die Schaubuden- und Karussellbesitzer machten glänzende Geschäfte. Nachmittags fanden im Kreis die von der Stadt veranstalteten Pferderennen statt. Die Zuschauertribünen waren dicht besetzt. Den Rennen wohnten an die Minister v. Weizsäcker, v. Pischel, v. Marchtaler, der frühere Kriegsminister v. Schnürren, Generalleutnant v. Scharpf und zahlreiche Offiziere. Zum Austrag kamen vier Trabwagenrennen und ein Galopprennen für Gebrauchspferde. Im ersten Trabwagenrennen für Gebrauchspferde siegte die 10jährige Stute „Dalia“ des Fuhrhalters Max Kurz in Stuttgart, im zweiten die 8jährige Schimmelstute „Flora“ des Jakob Eucher in Göppingen, im dritten die 14jährige Rappstute „Meta“ des Ernst Sigle in Kornwestheim. Im internationalen Trabwagenrennen siegte der 8jährige Braunwallach „Zumel“ des Karl Schab in München. Im Galopprennen siegte unter 8 Konkurrenten die 9jährige Fuchsstute „Fuchs“ des Karl Luthardt in Stuttgart. Die Distanz betrug beim Galopprennen 1812 Meter, bei den Trabwagenrennen 2718 Meter. Die Preise bestanden aus Geld- und Ehrenpreisen.

Stuttgart 23. Sept. Die „Württembergische Zeitung“ schreibt: Ein neuer Fall von Mädchenhandel in Stuttgart? Seit einigen Tagen ist hier die 17jährige einzige Tochter einer angesehenen Familie verschwunden. Sie reiste dieser Tage nach Stuttgart, um ihre Eltern zu besuchen und machte unterwegs die Bekanntschaft eines eleganten jungen Mannes, der anscheinend mit ihr ein Rendezvous für den Vormittag des nächstfolgenden Sonntags vereinbarte. Unter dem Vorwand, zur Kirche zu

Beifall.

Eine Novelle von F. A. Geißler.

(Fortsetzung.)

Der Zug hielt und die Tür wurde aufgerissen. Höflich grüßend stieg der Justizrat aus und Hugo stand bald mitten im Gewühl des Bahnsteigs. Nach wenigen Minuten saß er in der Droschke, die ihn zu seiner im voraus gemieteten Wohnung brachte.

Die Spielzeit setzte am nächsten Tage ein, und zwar alter Gewohnheit zufolge mit einer Oper. Denn wenn auch der regierende Herr dieser Kunstgattung nur wenig Interesse entgegenbrachte, so war das Publikum der Residenzstadt umsomehr darauf erpicht, zumal die große Fremdenkolonie bevorzugte die Oper dermaßen, daß das Hoftheater zu Beginn jeder Saison erst eine Opernwoche brachte, bevor das Schauspiel seine Tätigkeit in dem prachtvollen großen Bau eröffnete. Hugo hatte also reichlich Zeit sich in Geduld zu üben, hatte doch der Dramaturg der Hofbühne, Dr. Schwaiger, ihn zwar sehr freundlich aufgenommen, aber ihm auch keinen Zweifel darüber gelassen, daß man ihm erst Zeit geben wolle, sich einzuleben und das Ensemble kennen zu lernen, in dem er dann später mitzuwirken habe. So saß er denn an jedem Schauspielabend in der dunklen Parkettloge, die den Mitgliedern zur Verfügung stand, wählte den Proben als Zuhörer bei und war in seiner freundlichen Junggesellenwohnung eifrig damit beschäftigt, die Rollen seines Repertoires aufzufrischen. Zwar packte ihn mitunter die Sehnsucht nach künstlerischer Betätigung so mächtig, daß er nahe daran war, zur Intendanz zu gehen und bringend um Beschäftigung zu bitten, aber er bezwang sich mannhaft und wiederholte sich an jedem Tage, daß nur die Kunst des ruhigen Wartens ihn dazu bringen könne, dem Ensemble eingereiht zu werden, das, wie er sich offen eingestand, turmhoch alles überragte, was er bisher gesehen hatte.

Es lag nicht in Hugos Natur, rasch Bekanntschaften zu machen oder gar Freunde zu finden. Er speiste wohl mit einigen Kollegen in einem guten Gasthaus, unternahm auch mit ihnen manchen Ausflug in die herrliche Umgebung der Hauptstadt, blieb aber doch im wesentlichen für sich allein und war stets darauf gefaßt, eine Benachrichtigung der Theaterleitung vorzufinden. Und so wartete er voll Sehnsucht, aber ohne Bitterkeit auf sein erstes Auftreten und bestand schon dadurch eine ernste Prüfung, in der mancher andere, weniger innerlich veranlagte Künstler unter dem nagenden Einfluß des Ehrgeizes und der Selbstüberschätzung unterlegen wäre.

So kam der erste Gasetag heran. War es ihm kein angenehmer Gedanke, den ansehnlichen Halbmonatsbetrag ohne jede Gegenleistung zu erheben, so ist doch das Geldnehmen für niemanden eine Unbequemlichkeit, und überdies hatten ihm die Tischgenossen oft genug erzählt, der Hof sei jetzt noch in der Sommerresidenz und bevor nicht das Hoflager in das Residenzschloß verlegt sei, habe man noch immer reichlich Gelegenheit zum „Spazierengehen“ gehabt. In behaglicher Stimmung, von allerlei schönen Zukunftsgedanken erfüllt, begab sich Hugo also in das Kanzleigebäude, um seinen ersten Mammon einzuheimsen.

Im Rassenzimmer stand ein großer, wohlbeleibter, blonder Herr, dem man den Tenoristen auf den ersten Blick ansah, und steckte mit fast absichtlicher Nachlässigkeit eine Hand voll Banknoten in die Brusttasche seines modischen Jacketts. Er warf Hugo einen kurzen Blick zu, grüßte kollegial, wartete gemächlich, bis jener sein Geschäft erledigt hatte, und schritt dann mit ihm hinaus. Auf dem Flur lästete er flüchtig den Hut: „Wilbung — Sie werden mich kennen.“

Das war auch der Fall. Hugo hatte das Bildnis des Kammerängers in allen möglichen Kostümen und Posen in allen Schaukästen und Kunsthandlungen der Stadt bereits gesehen und wußte aus der Fäktüre der Tageszeitungen, daß Herr Wilbung einer der ersten „Sterne“ der Hofoper sei. Er war daher teils erfreut, teils bekümmert über die Freund-

gehen, traf sie sich vermutlich mit ihm und ist seitdem verschwunden. Am selben Abend gelangte ein Telegramm aus Bietigheim an ihre Eltern, jedoch in solcher Verstümmelung, daß es kaum von ihr selbst aufgegeben worden sein kann, da nicht einmal der Name der Eltern richtig angegeben war. In dem Telegramm war gesagt, daß die Tochter einen Ausflug mit einer Freundin mache. Am Tage darauf, am vergangenen Montag, kam ein Telegramm aus Karlsruhe, in dem mitgeteilt wird, daß der Ausflug mit der Freundin, deren Name den Eltern gleichfalls unbekannt ist, ausgedehnt worden sei. Es scheint ausgeschlossen, daß das Telegramm von der Tochter selbst herrührt. Vermutlich soll nun die Spur abgelenkt werden. Unbegreiflicherweise haben es die Eltern unterlassen, der Polizei von dem Vorfall bisher Mitteilung zu machen, damit der Name nicht bekannt wird. Vielleicht vermögen diese Zeilen aber etwas zur Aufklärung des beunruhigenden Vorfalls beizutragen. Auch er dient zur erneuerten Warnung an junge Mädchen, sich auf Reisen von fremden Menschen nicht ansprechen und zu irgend einem weiteren Zusammentreffen bestimmen zu lassen.

Stuttgart 24. Sept. Die Maschinenfabrik Boith in Heidenheim hat ihrem Arbeiterausschuß mitgeteilt, daß sie entsprechend dem Entschluß des Metallindustriellenverbandes am 1. Oktober 60 Prozent ihrer Arbeiterschaft zum 8. Oktober kündigen werde. Auch in Ludwigsburg und in Feuerbach ist den Arbeitern der Metallindustrie die Kündigung auf den 8. Oktober angedroht worden. In Gmünd werden die Gießereien von Gatter & Schüle, sowie Ritz & Schweizer von der angekündigten Aussperrung betroffen werden.

Wimsheim 25. Sept. In den letzten Tagen wurden mehrere Partien Hopfen verkauft. Für den Zentner wurden 50 Mk. gelöst. Unter diesen Umständen werden im Laufe des Winters manche Hopfenanlagen verschwinden. Bei so niedrigen Preisen bringt der Hopfenbau keinen Gewinn mehr. Nachdem vor 2 Jahren für den Zentner nur 5—10 Mk. Erlös erzielt werden konnten und der Ertrag im letzten Jahr fast null war, so daß viele nur das Kraut herabmachten, die Stangen aber das ganze Jahr stehen ließen, ist ein großer Teil der Hopfen herausgehauen worden. — Der Haber ist jetzt zum größten Teil eingeerntet. Die Kartoffeln haben unter der Nässe sehr gelitten, die Ernte ist äußerst gering. Umso besser fällt der Obstsertrag aus. Tafelobst kann viel verkauft werden.

Göppingen 24. Sept. In dem großen Surkenmagazin der Firma Fr. Kauffmann in Ebersbach brach Feuer aus, dem das ganze

Gebäude, sowie zahlreiche gefüllte Surkenfässer und sonstige Vorräte zum Opfer fielen. Die übrigen Fabrikgebäude, sowie das Maschinenhaus erlitten, da das Magazin Gebäude isoliert stand, keinen Schaden. Die Feuerwehr hatte mehrere Stunden angestrengt zu tun, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der angerichtete Schaden dürfte 33 000 Mark betragen. Als Entstehungsurache wird Brandstiftung vermutet.

Heilbronn 24. Sept. Ueber den Stand der Weinberge wird von sachmännischer Seite mitgeteilt, daß der Ertrag in den letzten Wochen bedeutend zurückgegangen ist. Ueber die Qualität des Heurigen läßt sich bestimmtes noch nicht sagen. Ein guter Altweibersommer wäre nicht nur im Interesse des Weins, sondern auch für das Ausreifen des Tragholzes der späteren Traubensorten und der Reugereute sehr erwünscht.

Heilbronn 24. Sept. Falsche Eintrittskarten sind von den Kontrolleuren des z. St. hier gastierenden Zirkus Charles festgehalten worden. Einer derselben entdeckte abends ein mit raffinierter Aufmerksamkeit nachgeahmtes Eintrittsbillet für den 3. Platz, sowie später auch solche für die Gallerie. Scheinbar hat man es also mit einer Fälschung en gros zu tun und der Verfälscher oder seine Helfershelfer haben sich wahrscheinlich auf einen größeren Absatz präpariert, denn der Inhaber der falschen Karte behauptete, das Billet vor dem Zirkus von einem Unbekannten erhalten zu haben.

Rottweil 24. Sept. Die Getöteten bei der Explosion in der Pulverfabrik sind der ca. 60 Jahre alte Witwer Pius Faulhaber von Frittlingen, der 17 Jahre alte Rieble von Rottweil und der 19 Jahre Karl Luz, ebenfalls von Rottweil. Acht bis zehn Arbeiter wurden leicht verletzt, zwei von ihnen mußten ins Krankenhaus geschafft werden, doch dürften sie bald wieder hergestellt sein. Der Schaden ist bedeutend. Das ganze Trockenhaus wurde von Grund aus vernichtet, die meisten Fenster der Fabrik sind zerschmettert und viele Dächer der Gebäude abgedeckt oder durchlöchert. Die näheren Umstände des Unglücks sind nicht zu erfahren, da der Zutritt zur Fabrik verboten ist und die Direktion jede Auskunft verweigert.

Ravensburg, 25. Sept. Die Buchdruckerei von Dr. Bernhard Rah in Ravensburg mit dem Verlag der in einer Auflage von 11 000 Exemplaren erscheinenden Zeitung „Oberschwäbischer Anzeiger“ (107. Jahrgang) wurde an eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung um 700 000 Mark verkauft. Dafür daß die genannte Zeitung dem Zentrum dauernd zur Verfügung steht, ist Vorsorge getroffen. Dr. Rah bleibt an der Gesellschaft beteiligt; sein Sohn und bis-

heriger Teilhaber Max Rah ist zum Geschäftsführer bestellt, dem langjährigen Mitarbeiter im Geschäft Wilhelm Häppler wurde Prokura erteilt. Die Zeitung des Oberschw. Anzeigers bleibt in den Händen des Chefredakteurs J. P. Schneider.

Biberach 24. Sept. Auf dem Viehmarkt übergab ein Knecht eines Buchauer Händlers einem Burschen zwei Stück Vieh, eine zweijährige Kalbel und eine vierjährige Kuh zum Halten. Der Bursche entfernte sich jedoch mit den Tieren und konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Pforzheim 24. Sept. Vielleicht kommt es hier zum Streik der Gold- und Silberkettenarbeiter. Die Arbeiterorganisation (Deutscher Metallarbeiterverband) hatte den Fabrikanten einen Entwurf zu einem neuen Lohn- und Arbeitsvertrag überreicht. Der Arbeitgeberverband hat nun die Antwort gegeben, daß er den Entwurf wegen der darin enthaltenen Lohn- und Gehaltssteigerungen und wegen seiner Eigenschaft als Tarifvertrag als unannehmbar ablehne.

Pforzheim 24. Sept. Heute beging im städtischen Saalbau hier die größte Goldkettenfabrik der Welt, Kollmar & Jourdan A.-G., welche über 1200 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, ihr 25jähriges Bestehen unter Teilnahme der staatlichen und städtischen Behörden. Die Fabrik gibt ihren Aktionären seit langem durchschnittlich 15 % Dividende. Ihre Papiere stehen an der Berliner Börse auf über 300.

Pforzheim 25. Sept. Großartige Stiftungen sind von der hiesigen Goldkettenfabrik Kollmar und Jourdan anlässlich ihres 25jährigen Jubiläums gemacht worden und zwar im Ganzen über 150 000 M. Für die Ferienkasse der Arbeiter und der Angestellten wurden 100 000 M. gespendet, für die Stadt bzw. zu kunstgewerblichen Zwecken 40 000 M., für verschämte Arme 10 000 M. Außerdem erhält jeder Arbeiter (über 1300) 10 M. und je 4 M. für jedes Jahr, das er im Geschäft ist.

Karlsruhe 25. Sept. Der erste Untersuchungsrichter beim Landgericht Karlsruhe fordert alle, die gesehen haben oder zuverlässig erfahren haben, daß in der Luftschiffhalle in Baden-Dos in den letzten Monaten geraucht worden ist, auf, ihre Wahrnehmungen ihm oder der Kriminalpolizei in Karlsruhe oder in Baden-Baden umgehend mitzuteilen.

Cottbus 24. Sept. Die im Arbeitgeberverband der Lausitzer Tuchindustrie organisierten Tuchfabrikanten der Städte Cottbus, Forst, Spremberg, Guben, Lützenwalde, Sommerfeld und Finsterwalde machen durch Aushang in ihren

lichkeit des berühmten Sängers, nannte ihm seinen Namen und ließ ihm, als sie miteinander die Straße betraten, höflich die rechte Seite, eine Ehrenbezeugung, die sich der Sänger huldvollst gefallen ließ.

„Kenne Sie schon von Ansehen,“ sagte er, „und habe gleich anderen Kollegen Ihren einsiedlerisch-musterhaften Lebenswandel mit Wonne beobachtet. Sie sind entweder ein beneidenswerter Tugendheld oder ein ganz Schläuer — na, mir kann's gleich sein. Aber das Trinken ist auch im hochheiligen Kronburg keine Sünde, und da die Stunde des Frühtrunks naht, so bitte ich Sie, mir mal auf ein Stündchen zu Vater Petschau zu folgen. Sie finden dort einen Stamm Kollegen und einen recht genießbaren Wein. In unserer abgeschlossenen „Lästerecke“ sitzen wir Leute vom Bau ganz unter uns. Also keine Müdigkeit oder Grundfäße vor-schützen, kommen Sie, Kleiner!“

Höchst ungeniert zog der Kammerfänger Hugos Arm durch den seinen und ging mit ihm durch die mittiglich belebten Straßen. Hugo bemerkte bald, wie die Blicke der Vorübergehenden sich auf seinen Begleiter richteten, wie Backfische und Engländerinnen jeden Alters sich den Namen des Sängers sehr deutlich zuraunten, und ihn, stehen bleibend, mit langstieligen Vorgnon's beobachteten. Ja sogar seine Herren und Leute aus dem Volk wandten sich nach dem Künstler um, der freundlich alle Bekannten grüßte und die unabweislichen Beweise seiner Volkstümlichkeit offenbar mit vollen Zügen genoß. Erhöhen Hauptes ging er mit so elastischen Schritten, als es ihm bei seiner beträchtlichen Körperfülle nur möglich war, warf den Vorübergehenden seine berühmten „leuchtenden Blicke“ zu und trällerte halblaut ab und zu ein Wagnersches Motiv, um die Bewohner der Residenz mit der beglückenden Gewißheit zu erfüllen, daß er schon ganz von dem Gedanken an die nächste Woche beginnende Gesamtauführung des „Ring der Nibelungen“ erfüllt sei.

Nachdem sich Herr Bildung etwa eine halbe Stunde lang auf diese Art „der Volksmenge gezeigt“ hatte, wobei ihm sein junger, hübscher Begleiter als gute „Folie“ zu dienen die Ehre genoß, bog er in eine

Seitengasse ein und betrat bald darauf Herrn Petschhaus Weinstube „Zur goldenen Traube“. Würdevoll führte er Hugo durch das allgemeine Gastzimmer in ein hübsches Extrastübchen, das mit seiner nachgedunkelten Täferung im Mischlicht zweier Gasflammen und des matt einfallenden Tageslichtes einen recht behaglichen Eindruck machte und sich durch Kränze, Schleifen und Silber als eine Künstlerklausur darstellte.

Etwa zwölf Herren saßen an dem großen Eichentisch schon beim Wein und begrüßten die Ankommenden mit jener Mischung von Herzlichkeit und Zurückhaltung, die meist dann zu bemerken ist, wenn ein altbeliebtes Mitglied einer Gesellschaft in Begleitung eines Gastes erscheint, dessen Person vorher schon Gegenstand der Unterhaltung gewesen ist.

Namen und Begrüßungen schwirrten um den Ankömmling, dann wurde der Tenorist von den Kollegen mit Beschlag belegt, die mancherlei Kulissenkram mit ihm zu besprechen begannen. Hugo suchte unterdessen das peinliche Gefühl des Fremdschins dadurch zu bannen, daß er die zahlreichen eingerahmten Bilder, Zeichnungen, Telegramme und Theaterzettel betrachtete, auf denen ihm zum größten Teil unbekannte Namen entgegen schauten, während er von den scherzhaften Aufschriften wegen ihres Vokaltönen keine eine einzige verstand.

Endlich trat ein Herr, der ihm als Charakterspieler vorgestellt worden war, zu Hugo und lud ihn ein, an dem großen Tische Platz zu nehmen, wo zwei Jünger der Bühnenkunst eifrig damit beschäftigt waren, eine Flasche Sekt in geheimnisvollen Touren auszuknobeln. Sie ließen sich in dieser anregenden Beschäftigung durchaus nicht stören, der Wirt aber schob dem Gast einen gefüllten Römer hin und sagte: „Na, junger Herr, wie fühlen Sie sich in Kronburg? Sind wohl auch mit großen Ideen hergekommen, wie wir alle? Hahaha, das gibt sich mit der Zeit. Doch vielleicht machen Sie bessere Erfahrungen, man sagt ja, daß Sie ein kleines Protektionskindchen seien — und wer den Papst zum Vetter hat u. s. w.“

(Fortsetzung folgt.)

Betrieben bekannt, daß sie vom 5. Oktober ab die Fabriken bis auf weiteres schließen, falls nicht bis zum 27. September abends die in Forst in einigen Betrieben streikenden Spinnereiarbeiter die Arbeit zu den bisherigen Bedingungen wieder aufgenommen haben sollten. Von der angedrohten Aussperrung werden ca. 25 000 Arbeiter der Textilindustrie betroffen.

Berlin, 24. Sept. Der Magistrat von Berlin hat eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, in der Maßnahmen zur Binderung der Fleischnot verlangt werden. Namentlich müsse frisches gekühltes Fleisch aus Argentinien eingeführt werden. Da statistisch bewiesen sei, daß der mittlere und kleinere ländliche Besitz in weit höherem Maße als der Großgrundbesitz an der Viehzucht beteiligt sei, müsse eine Wirtschaftspolitik im Interesse dieser kleineren und mittleren Besitzer eingeschlagen werden damit dieser Besitz dem Großgrundbesitz gegenüber konkurrenzfähig werde.

Berlin, 24. Sept. Heute Abend kam es im Stadtteil Moabit zu schweren Ausschreitungen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen der Kohlenfirma Kupfer und Co., sodaß die Polizei von der blanken Waffe Gebrauch machen mußte. Da im Laufe der Woche wiederholt Ausschreitungen stattgefunden hatten, waren den Wagen der Firma veritene Schutzleute beigegeben worden. Als 2 Kohlenwagen die Rostockerstraße passierten, stürzten Ausländer, unterstützt von etwa 2000 Mann Janhagel, aus den Häusern hervor und griffen die Polizei an. Einem größeren

Schutzmannsaufgebot gelang es erst, die Straße zu säubern. Ein Polizeioffizier und ein Schutzmann wurden verletzt.

Bitterfeld 25. Sept. Heute nachmittag 1/6 Uhr fand hier ein vom Bitterfelder Verein für Luftschiffahrt veranstaltetes Ballonwettfliegen statt. Es nahmen daran teil Ballon Dewald vom Berliner Verein für Luftschiffahrt, Anhalt vom Anhalter Verein, Harburg vom Berliner Verein, Delitzsch vom Bitterfelder Verein, Magdeburg vom Magdeburger Verein, Leipzig vom Leipziger Verein, Tschudi vom Berliner Verein, Clouth Nr. 3 vom Bitterfelder Verein, D.A.K. II und D.A.K. III vom kaiserlichen Aeroklub und Bitterfeld vom Bitterfelder Verein. Für diese Wettfahrt sind Ehrenpreise gestiftet von Kreis und Stadt Bitterfeld, Frhr. von Dohrenhausen in Burg Kemnitz, vom Grafen zu Solms in Sonnenwalde, der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron, ferner ein Preis von Frau Luft, der Mutter des mit dem Ballon Delitzsch im April verunglückten Luftschiffers.

Chartres 25. Sept. Der Aviatiker Poillot, der mit einem Passagier auf dem hiesigen Flugplatz einen Aufstieg unternommen hatte, ist abgestürzt und so schwer verletzt worden, daß er nach 20 Minuten starb. Der Passagier wurde leicht verletzt.

Paris, 25. Sept. Der Flieger Fontanelle stürzte heute in der Nähe von Maubeuge aus bedeutender Höhe nieder und wurde sterbend ins Krankenhaus von Maubeuge gebracht.

Domodossola 24. Sept. Auch am späten Abend war das Allgemeinbefinden von Chavez gut, seine Stimmung vortrefflich. Er möchte gerne sprechen, doch verbieten ihm dies die Aerzte, wie auch außer seinem Mechaniker Duray keinem Menschen der Zutritt zu ihm gestattet ist. Chavez sagte, bei der Ankunft auf dem Simplon sei der Wind sehr stark gewesen und habe ihn genötigt, sich mit ungeheurer Geschwindigkeit nach der Gondoklam zu wenden. Sein Apparat habe im Gleiten Sprünge von zwanzig Metern gemacht und manchmal an den Felsen zu zerschellen gedroht. Als er die Ebene von Domodossola erreicht hatte, habe er die Signale von Duray bemerkt und das Landungsmanöver begonnen. Plötzlich sei er gefallen, ohne zu wissen, warum. Chavez erklärte noch, er bedaure zwar, daß er nicht nach Mailand habe gelangen können, sei aber doch glücklich, als erster die Alpen überflogen zu haben.

Aus Brig wird gemeldet, daß die Konkurrenz der Alpenflieger beendet ist, nachdem um 11 Uhr nachts der letzte Bewerber Weymann erklärt hatte, nicht mehr zu starten. Sein Farmanapparat könne sich nicht über 1300 Meter erheben, eine Höhe, die für ein Überfliegen der Alpen nicht ausreichte. Gestern nachmittag führte der Italiener Ruggerone auf einem Farmanzweibeder den ersten Flug über Mailand und um den Dom aus. Darauf folgte ein zweiter italienischer Flieger auf einem Bleriotzweibeder in einer Höhe von 1200 Meter.

Amtliche und Privatanzeigen.

Neuhengstett.
Im Bollstredungswege
verlaufe ich am Mittwoch, den 28. ds., nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:
1 noch neuen Säulengöpel,
1 ältere Futterfäbrmaschine für Kraftbetrieb und
1 älteren Wagen.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Calw, 25. Sept. 1910.
Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Knaben
zeigen hoch erfreut an
Franz Schoenlen jun.
und Frau.

Für elektrischen Betrieb
empfehle ich:
Schrotmühlen
mit Mahlscheiben;
Walzenschrotmühlen
mit Patent-Mahlmantel;
Schrotmühlen
mit künstlichen Mahlsteinen,
System **Rilling**;
sämtliche Sorten in verschiedenen Grössen.
Chr. Paul Rau,
Fabrik landwirtsch. Maschinen,
Wildberg.

Fallobst
empfiehlt
Wilh. Dingler.

Stationsarbeiter

Können sofort eintreten
Calw, 26. Sept. 1910.

K. Bahnstation.

Bezirksobstbauverein Calw.

Um den Vereinsmitgliedern den Verkauf ihres Tafel- und Mostobstes zu erleichtern, hat die Vereinsleitung beschlossen, eine
Obstvermittlungsstelle

hier zu schaffen.

Diejenigen Mitglieder, welche Obst zu verkaufen haben, wollen dies unter Angabe des Quantums und der Sorten unserem Schriftführer Kaufmann J. Knecht hier mitteilen, welcher sich bereit erklärt hat, die Vermittlung zwischen Käufer und Verkäufer zu übernehmen.

Käufer von Tafel- und Mostobst werden ersucht, sich obiger Vermittlung bedienen zu wollen.

Der Vorstand.

Bezirksobstbauverein Calw.

Für den Herbsttag besorgt der Verein seinen Mitgliedern zum Selbstkostenpreis Hochstämme, Halbhochstämme und Zwergbäume in ausgesuchten Ia. Qualitäten nach dem Normassortiment.

Neueintretende Mitglieder können sich sowohl an der Bestellung, wie bei der in diesem Herbst stattfindenden Verlosung von Obstbäumen etc. beteiligen.

Schriftliche Bestellungen wollen bis 10. Oktober beim Vorstand Franz Schoenlen sr. gemacht werden. Spätere Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Franz Schoenlen, Calw,

Biergasse

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Wollwaren

jeder Art.

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht
CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung und auf Check-Conto

gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen gegen Kündigung zu 3 3/4 %.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr. Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.

BRENNSPIRITUS



darf im Kleinhandel vom 1. Oktober 1910 ab nur in Behältnissen verkauft werden, die den Bestimmungen des neuen Branntweinsteuergesetzes gemäss verschlossen und mit Angabe des Alkoholgehalts versehen sind. Beim Einkauf

achte man auf Etiketten u. unversehrte Verschlusssicherungen der Flaschen.
Unbeschädigter Verschluss gewährleistet richtigen Inhalt u. richtige Gradstärke

Vorschriftsmässig in **Flaschen** abgefüllten, verschlossenen u. etikettierten
Brennspiritus Marke „Herold“

in den zur Bedienung von
Spiritus-Lampen :: Spiritus-Kochern :: Spiritus-Bügeleisen etc.
erforderlichen Gradstärken von

(85,6 Gew.-%)	90 Vol.-%	Heutiger Preis	32 Pfg.	ausschl. 15 Pfennig Flaschen- pfand.
(92,4 Gew.-%)	95 Vol.-%	für die Literflasche	35 Pfg.	

liefert für **Calw und Umgegend**

Ch. Schlatterer,

wohin wir Bestellungen der Herren Wiederverkäufer erbitten.

Spiritus-Zentrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung **Berlin W. 8.**

Spiritus

-Lampen und Brenner, -Kocher aller Art,
-Bügeleisen u. s. w. in nur erprobten und bewährten
Ausführungen erhältlich im

Ausstellungs- und Verkaufslokal der **Spiritus-Zentrale** **BERLIN N.W. 7. Friedrichstr. 96.**

Calw.

Vom 1. Oktober ab ist mein Wirtschafts-
betrieb eingestellt und mein Haus
mit Bäckereieinrichtung dem Ver-
kauf ausgesetzt.



C. F. Schwarzmaier.

IVO PUHONNY.



**Ein Sprung in's
Ungewisse**

Ist jeder Versuch, die bewährten Marken **PALMIN** (Pflanzenfett)
und **PALMONA** (Pflanzen-Butter-Margarine) durch unbekannte,
billige Fette zu ersetzen. Palmin und Palmona werden seit vielen
Jahren täglich in Millionen Haushaltungen verwendet; sie sind
also erprobt und bewährt, sonst würden sie nicht den ausgezeich-
neten Ruf genießen, den sie von der feinsten bis zur einfachsten
Küche besitzen. Darin liegt eine Garantie, die bei unbekannten
Marken nicht geboten wird.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deislag'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Abolff in Calw.

Unser „Wäsche-Auto“ kommt von
jetzt ab regelmäßig wöchentlich einmal
Donnerstag Vormittag
nach Unterreichenbach, Liebenzell, Hirsau,
Calw, zur Abholung und Ablieferung
von Wäsche und erbitten wir uns
Bestellungen rechtzeitig per Telefon oder
per Postkarte.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld,
[Telefon Nr. 2.] **DA. Neuenbürg.**

Tagelöhner

finden sofort Beschäftigung beim
**Neubau Elektrizitätswerk
Calw.**

Suche tüchtigen

Pferdefnecht.

Ernst Rothfuß z. Samst.,
Zavelstein.

Tüchtiger

Fuhrknecht

für Fracht- und Chaisenfahrtwerk gesucht
bei hohem Lohn.

Math. Rentschler,
Kutschereibesitzer,
Schömburg, DA. Neuenbürg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Donnerstag, den 29. September 1910,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in unser eigenes Haus, Gasthaus zum „Hirsch“ in Röttenbach
freundlichst einzuladen.

Christian Rentschler, Hesselbronn,
Katharine Wohlgemuth, Röttenbach.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Röttenbach.

Bad Liebenzell.

Wir erteilen unserem Architekten Herrn **Karl
Schneider,** Bauwerkmeister und Wasserbautechniker ab
1. Oktober ds. Js.

Generalvollmacht.

Zur gefl. Kenntnisnahme.

Schwarzwälder Bauhütte.

Schumacher & Braun, Architekten.

Eine größere Partie
Gierkästen

hat abzugeben

D. Herion.

Gesucht wird ein ordentliches
Laufmädchen.

Näheres im Compt. d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 24. September 1910.

Getreide- Gattungen	Art.	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Reif- gebl.	Höchst- Preis	Reiner Mittel- Preis	Niedrigster Preis	Verkaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr weniger
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	6	6	6	—	8	8	8	48	—
neuer	—	22	22	10	12	9	9	9	90	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	2	2	2	—	7 50	7 50	7 50	15	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	30	30	18	12	—	—	—	163	—

Schrammenmeister Schwämmle.